

Gesänge begeistern

Die Stunde der jüdischen Musik ist Tradition in der Weihnachtszeit. Das Publikum in der Galerie am Domhof spendete den Mitwirkenden viel Applaus.

VON LUDMILA THIELE

ZWICKAU – Auch wenn die Stunde der jüdischen Musik in der Galerie am Domhof inzwischen zu einer schönen Tradition in der Adventszeit geworden ist, gab es diesmal doch noch ein Novum: Erstmals wurde auf Französisch gesungen. Die Sopranistin Juliane Schenk glänzte ebenfalls zum ersten Mal mit ihrer wunderschönen Stimme und schauspielerischen Vielseitigkeit. Das ehemalige Mitglied des Theaters Plauen-Zwickau brachte nicht nur die jüdischen Gesänge von Darius Milhaud zu Gehör, sondern übertrug sie im Vorfeld ins Deutsche. So konnten die hochpoeti-

schen Texte abgelesen werden. Als „sprechender Programmzettel“ stellte sich Martin Bargel vor, der nicht nur allerhand Amüsant-Wissenswertes aus den Annalen der Musik ausgegraben hatte, sondern auch am Klavier agierte. Er schlug den Bogen zwischen Klassik und Klezmer – von Giacomo Meyerbeer, der 1791 in einem Reisewagen auf dem Weg nach Frankfurt/Oder als Jakob Liebmann Meyer Beer geboren wurde, bis Jule Styne, der „Diamonds are a girl's best friend“ schuf.

Bernhard Knobloch, 1. Klarinetist im Philharmonischen Orchester des Theaters Plauen-Zwickau, verzauberte mit Klarinettenspiel. Die Arrangements stammen von seiner Partnerin Mirela Florina Walla, die seit mehr als 20 Jahren 1. Schlagzeugerin des Orchesters Plauen-Zwickau ist. Am Dienstag war sie an ihrem Lieblingsinstrument Marimba und am Schlagzeug zu erleben.

Das begeisterte Publikum spendete viel Applaus. Die Organisatoren, die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit, versprechen eine Neuauflage der Veranstaltung im nächsten Jahr.